

PROTOKOLL DER KIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG 2/15

Datum: 23. November 2015
Zeit: 19.30 Uhr
Ort: Saal des Pfarreiheimes

Entschuldigt: Margret Scheiber, Franziska Stadelmann, Fabian Wehrle, Marco Gürber, Daisy und Felix Marti, Andrea Moren, Marianne Schmidlin

Anwesend: 80 Personen

Traktanden:

1. Begrüssung und spirituelle Einstimmung
2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung 1/15 vom 15. Juni 2015
3. Mitteilungen/Aktuelles
 - 3.1. Mitteilungen des Pfarrers
 - 3.2. Mitteilungen des Präsidenten
 - 3.3. Aktualitäten zum Pfarreiheim
 - 3.4. Aktueller Stand zum Thema „Pastoraler Entwicklungsraum PEP“
4. Budget 2016
 - 4.1. Beratung und Bericht der Revisoren
 - 4.2. Genehmigung Budget 2016
 - 4.3. Festsetzung des Steuerfusses 2016
Antrag: Belassen auf 8%
5. Information zum Thema alte und neue Orgel
6. Schwerpunktthema „Jahr der Familie“ Das Beispiel Glasperlen
7. Varia
8. Apéro und Gedankenaustausch

1. Begrüssung und spiritueller Gedankenanstoss

Herzlich begrüsst Felix Wehrle die erfreulich vielen Teilnehmer der Versammlung. Er übergibt das Wort als Erstes an unseren Pfarrer. Ihm gehört der Anfang mit dem spirituellen Gedankenanstoss. René Hügin ehrt in seiner Rede zwei Frauen für ihre jahrzehntelange Freiwilligenarbeit. Agnes Odermatt betreut seit 20 Jahren den Mittagstisch und Marianne Schmidlin betreut seit 40 Jahren den Schriftenstand. Er dankt ihnen für ihr grosses Engagement in der Pfarrei und ihre Treue in der Freiwilligenarbeit. Beide sorgen sie für Nahrungsaufnahme. Agnes Odermatt sorgt mit vorzüglichen Speisen dafür, dass Menschen sich treffen und austauschen können. René Hügin erwähnt die zahlreichen weiteren Anlässe unserer Pfarrei, an denen Gemeinschaft und Essen gepflegt werden und uns auch den Ruf einer kulinarischen Pfarrei eingebracht hat. Dies bedeute für ihn ein grosses Kompliment an eine Gemeinde und sei von biblischer Tradition.

Der Schriftenstand enthält Nahrung für die Seele und den Geist. Hier finden sich Bücher mittels denen wir unseren Glauben und unsere Spiritualität vertiefen können. Mehrere Leser spiritueller Bücher bestätigten René Hügin, ein anderes Verständnis ihrer Gebete erhalten zu haben. Dass der Schriftenstand zuwenig genutzt wird, stimmt unsern Pfarrer nachdenklich, denn er ist überzeugt, dass Nahrungsaufnahme für Geist, Leib und Seele von grosser Wichtigkeit ist.

Felix Wehrle dankt für die eindrücklichen Worte und ist stolz auf den Ruf einer kulinarischen Pfarrei. Er bedankt sich vor allem bei den beiden Frauen und Allen die Freiwilligenarbeit leisten. Auch der Apéro nach der Versammlung dient unserem Zusammensein und der Nahrungsaufnahme. Felix Wehrle begrüsst den heutigen Gast, Herrn Benedikt Rudolf von Rohr. Er ist Orgelfachmann und hat die bestehende Orgel eingeweiht. Sein Gutachten liegt in schriftlicher Form vor. Die Traktandenliste wird angenommen und damit die Versammlung eröffnet. Als Stimmzähler gewählt sind: Ruedi Hauser und Noemi Helfenstein.

2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung 1/15 vom 15. Juni 2015

://: Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und der Schreiberin verdankt://:

3. Mitteilungen

3.1. Mitteilungen des Pfarrers

René Hügin sendet einen Gruss an Marco Gürber, der nach einer mit Komplikationen verbundenen Operation noch immer im Spital liegt. Wir alle wünschen ihm gute Besserung.

Das reichhaltige Programm für Advent und Weihnachten liegt in der Kirche auf. Wir dürfen uns auf eine wahrlich festliche Zeit mit Rorategottesdiensten, Vesperfeiern und Vielem mehr, freuen.

Erfreulicherweise haben sich viele Klassen zum Kerzenziehen angemeldet.

Agnes Odermatt erhält für ihre Arbeit von René Hügin ein önologisches „Danke schön“ und von der Versammlung einen grossen Applaus.

3.2. Mitteilungen des Präsidenten

Es ist dem Präsidenten Felix Wehrle und dem KGR sehr wichtig langfristig zu denken, damit auch nach 2020 in Muttenz eine lebensfähige und aktive Pfarrei bestehen kann. Sorgfältige Planung und Unterstützung von Freiwilligenarbeit soll ein kontinuierliches Weitergehen und eine intakte Übergabe an Nachfolger ermöglichen.

Den Finanzen der Pfarrei geht es noch relativ gut. Es reicht, um alle Angestellten zu bezahlen, Vereinsaktivitäten zu unterstützen und die notwendige Infrastruktur zu erhalten. Damit das Anliegen der KG, das Niveau aufrecht zu erhalten, gelingen kann, ist sie auf stabile Steuereinnahmen angewiesen. Viele Mitglieder bezahlen die Kirchensteuern, obwohl sie die Anlässe der Pfarrei selten nutzen und ermöglichen dadurch die Aufrechterhaltung zahlreicher Angebote. Alle Steuerzahler werden einen Dankesbrief erhalten mit den Informationen, wohin die Gelder fliessen. Dem KGR ist es wichtig, dass alle wissen, dass sämtliche Steuergelder in Muttenz bleiben und dass die Zahler sinnvolle Arbeiten unterstützen.

Der Anlass für die Freiwilligenarbeit findet nächstes Jahr am 26. Juni statt.

3.3 Aktualitäten zum Pfarreiheim

Michel Eigenmann betont die rege Nutzung des Pfarreiheimes. Die Pfarreiheimkommission trifft sich regelmässig und bespricht die laufenden Arbeiten und Anträge. Verbesserungen werden diskutiert und notwendige Reparaturen oder Installationen besprochen. Es sei immer sorgfältig abzuwägen, denn Investitionen kosten. Für die Kommission bedeutet ihre Arbeit eine grosse Herausforderung, und sie stosse manchmal an ihre Grenzen.

Michel Eigenmann bemängelt auch die Sorgfalt und Sauberkeit einiger Nutzer des Pfarreiheimes. Trotzdem bleibt die Pfarreiheimkommission bei ihrer Arbeit und ist offen für Anregungen, Kritik und Wünsche.

3.4. Aktueller Stand zum Thema „Pastoraler Entwicklungsplan“ PEP

Felix Wehrle erläutert den vorgesehenen Fahrplan.

Ende 2015 gelangen das Konzept und die Statuten an den Bischof zur Genehmigung. Die Schwerpunkte der Pfarrei Muttenz sind: Liturgie, Kultur und Familienaufgaben.

Im Januar 2016 treffen die drei Pfarreien eine schriftliche Vereinbarung. An diesem Vertrag arbeitet unsererseits Wilfried Wehrli mit.

Dieser Vertrag kommt zur Genehmigung an der KGV vom 18.6.2016.

Die Errichtung des Pastoralraumes erfolgt durch Bischof Felix Gmür am 27. August 2016.

4. Budget 2015

4.1. Beratung und Bericht der Revisoren

Wilfried Wehrli erklärt den Anwesenden das Zustandekommen eines Budgets.

Interessiert verfolgen sie den Weg, vom Sammeln der Eingaben, zu den zwei Lesungen im KGR, die Genehmigungen durch RPK und KGR, bis zur Abstimmung an der KGV.

Das letzte Wort zur Genehmigung hat die Landeskirche. Danach gilt das Budget als Arbeitspapier für den KGR und setzt die Leitplanken.

Das von Wilfried Wehrli und Barbara Grossmann erstellte Budget wird nun punktuell durchgegangen.

Die Löhne sind weitgehend gegeben durch die ABO, verursachen jedoch jährliche Mehrkosten.

Beim Sachaufwand werden die Sparbemühungen sichtbar, die Kosten sinken.

Durch Kirchenaustritte werden die Steuereinnahmen geringer, dadurch sinkt der Spielraum.

Das Budget 2016 weist bei einem Gesamtaufwand von CHF 1'419'352 und einem Gesamtertrag von CHF 1'393'400 einen Verlust von CHF 25'952 aus.

Stephan Egloff bestätigt, dass die Rechnungsrevisoren das sorgfältig erstellte Budget geprüft haben und empfiehlt der Kirchgemeindeversammlung, das Budget 2016 in der vorliegenden Form anzunehmen. Im Hinblick auf den Verlust weist er darauf hin, dass auch gesprochenes Geld nicht unbedingt aufgebraucht werden müsse. Die Sorge, man bekäme dann weniger, ist unbegründet.

4.2. Genehmigung des Budget 2016

://: Das Budget 2016 mit einem Verlust von CHF 25`952 wird gemäss dem Antrag des Kirchgemeinderates und der Rechnungsprüfungskommission einstimmig angenommen://:

Felix Wehrle dankt den Finanzfachleuten für ihre sorgfältige Arbeit.

4.3. Festsetzung des Steuerfusses 2016

Felix Wehrle und der KGR stellen den Antrag den Steuerfuss von 8% zu belassen. Im Vergleich mit den anderen Kirchgemeinden von BL liegt Muttenz damit knapp unter dem Durchschnitt von 8,5%.

://: Der Steuerfuss von 8% der Staatssteuer für das Jahr 2016 wird einstimmig angenommen://:

Stephan Egloff stellt nach langjähriger Tätigkeit sein Amt zur Verfügung. Er wird die kommende Rechnung noch prüfen.

Interessierte mit einem Flair für Zahlen dürfen sich gerne melden.

5. Informationen zum Thema alte und neue Orgel

Seit Jahren hat die KG Probleme bezüglich der Orgel, erklärt Felix Wehrle. Am heutigen Abend gelte es vorwärts zu schauen und nicht, was in der Vergangenheit hätte sein, oder geschehen sollen. Zwei neue Tatbestände sind seit der letzten KVG eingetreten.

1. Die alte Orgel ist defekt und nur noch 1 Manual spielbar.
2. Das Projekt Kern kann nicht realisiert werden, aufgrund des Konkurses der Firma Kern und zu wenig Spenden.

Felix Wehrle bedankt sich bei der Orgelbaukommission für ihre bisher geleistete wertvolle und vollständig ehrenamtliche Arbeit und stellt 4 möglich Szenarien für die Zukunft vor.

1. Die alte Orgel als Liedbegleitung spielen, solange möglich. Dann Ausweichen auf Truhenorgel und Flügel.
2. Reparatur und Reinigung der alten Orgel.
3. Reparatur, Reinigung, neue Register und Neuintonierung der alten Orgel.
4. kostengünstigere neue Orgel durch die Firma Kuhn in Mönchaldorf.

Zur Abklärung und Kostenschätzung der Szenarien 2 und 3 hat der KGR ein Gutachten in Auftrag gegeben. Felix Wehrle stellt den Orgelfachmann Benedikt Rudolf von Rohr vor. Er ist Orgelexperte und Dozent für Kirchenmusik und hat seinerzeit die alte Orgel beim Einführungskonzert gespielt. Benedikt Rudolf von Rohr erklärt, dass er sich bereits bei der Einführung nicht wohl gefühlt habe mit dem Instrument und schon damals sei der Klang zu klein für den grossen Kirchenraum gewesen. Nach dem Knall am 12. September 2015 in der Vorabendmesse ist das obere Manual nicht mehr spielbar. Er hat die Orgel in Zusammenarbeit mit dem Orgelbauer Roman Steiner untersucht. Zahlreiche Bilder bestätigen seine Ausführungen über den desolaten Zustand der Orgel.

- ein grosser Teil der Traktur des Schwellpositivs ist beschädigt
- es ist davon auszugehen, dass im Innern der Mechanik noch weitere Schäden sind
- einige handwerkliche Gegebenheiten sind sehr unzufriedenstellend
- nicht alle Register des 1 Manuals sind spielbar (Mixtur funktioniert nicht)
- einzelne Registerzüge sind nicht mehr fest fixiert
- die Windzufuhr ist erheblich gestört
- die Orgel ist erheblich verunreinigt, dreckig und überladen mit Staub und Russ
- die Lötstellen sind sehr unsorgfältig verarbeitet. Die Labien sind verbogen.

Die Kosten für eine Reparatur und Generalreinigung betragen CHF 91`800: die Kosten für eine Generalrevision belaufen sich auf CHF 245`160.

Die Anwesenden sind auch angesichts der gezeigten Bilder betroffen und stellen diverse Fragen. Wenn man die alte Orgel reparieren würde, gäbe es eine Garantie und für wie lange? Wurde die Orgel regelmässig gewartet, liegt ein Versäumnis vor und ist auf diese Arbeit keine Garantie zu erwarten? Hätte die Orgelbaukommission nicht schon am ersten Tag über den desolaten Zustand informieren sollen. Sollten in der Kommission nicht auch Finanzleute Einsitz nehmen? Würden nicht mehr Spendengelder fließen wenn das Projekt weniger teuer ist. Bringt Orgelmusik junge Menschen in die Kirche oder sind es eher andere Musikarten? Ist der jetzige Standort ein guter Ort für die Orgel? Es gibt in der Diskussion keinerlei Voten für eine Reparatur oder gar Revision der alten Orgel. Hingegen ein klares Votum für eine gute, neue Pfeifenorgel.

Benedikt Rudolf von Rohr beantwortet die diversen Fragen. Bei einer normalen Wartung wird das Innere der Orgel nicht begutachtet, denn dazu müsste man sie zerlegen. Es ist möglich, dass das Instrument nach der Generalrevision wieder für lange Zeit gut funktionieren würde. Garantie dafür gibt es jedoch keine und die Orgel ist mit dem grössten Aufwand nicht das bessere Instrument. Für ihn ist auch klar, dass der jetzige Standort der Orgel schwierig ist. In den Plänen war kein Standort definiert. Er ist ein Kompromiss.

Benedikt Rudolf von Rohr findet es sehr schade und ungewöhnlich, dass eine Orgel nach nur 30 Jahren völlig defekt ist.

Aufgrund seiner und der von Roman Steiner vorgenommenen Untersuchung empfiehlt er keine Reinigung und keine Reparatur. Benedikt Rudolf von Rohr hat schon in anderen Pfarreien eine Redimensionierung mit gutem Ergebnis erlebt. Er empfiehlt der KG zuerst die Prioritäten zu klären: Kann die Pfarrei eine Zentrumsfunktion bekommen?

Wollen wir eine Kirchenmusik mit kultureller Ausstrahlung?

Welchen Wert hat die Orgel, - ist sie ein liturgisches Instrument im Gottesdienst?

Bilden Wort, Musik und Form eine Einheit?

René Hügin sagt, dass die alte Orgel kaputt ist und nie abgenommen wurde. Die geplante neue Orgel war eventuell zu gross bemessen. Aber sie war eine mutige Vision, wie unsere Betonkirche eine mutige Vision war. Seine Vision ist: Unsere Kirche in ihren Urzustand zurück zu versetzen. Und er wünscht sich eine Kirche mit einer wohlklingenden Orgel im Chor. Für ihn und uns alle ist der Kirchenraum sehr wertvoll. Wir müssen langfristig und an unsere Schwerpunkte denken. Die sind: Liturgie, Kultur und Familienarbeit. Da gehört Kirchenmusik dazu. So können wir eine Pfarrei mit Ausstrahlung und Zentrum für die Menschen bleiben.

Er glaubt, dass man auch mit weniger Geld, in Zusammenarbeit mit den Herren Kern und Keller, etwas Schönes und Glaubwürdiges realisieren kann.

Bezüglich den verschiedenen Musikarten während der Gottesdienste zeugen zahlreiche Beispiele davon, dass es bereits geschieht. In unserer Kirche treten eine bunte Vielfalt an Musizierenden auf. Es ist ein Irrtum zu glauben, mit Rappern und trendiger Musik, Jugendliche langfristig in die Kirche zu locken. Entscheidend für den Besuch der Gottesdienste ist nicht die Art der Musik, sondern das Wissen was wichtig ist und wohin man gehört.

Felix Wehrle erklärt das weitere Vorgehen zum Thema Orgel. Der KGR entscheidet in aller Ruhe, welche Szenarien weiter verfolgt werden. Dies in Kenntnis der nun bekannten Kostenfolgen. Allfällige Beiträge der KG an die alte und wohl eher neue Orgel, müssten von der KGV genehmigt werden. Herr Kern ist unter der Leitung der Firma Kuhn bereit, gemeinsam ein redimensioniertes Orgelprojekt auszuarbeiten. Herr Kern hat die Autorenrechte für die geplante Himmelsleiter, die von der Denkmalpflege bewilligt wurde.

Felix Wehrle ist überzeugt, dass wir mit unseren Schwerpunkten grosse Chancen haben, auch langfristig eine lebendige Zentrumsparrei mit einem Priester zu sein. Wir bewegen uns darauf zu und entwickeln in Ruhe und gemeinsam unsere Vision.

6. Schwerpunktthema „Jahr der Familie“ Das Beispiel Glasperlen“

„Kirchenarbeit an der Basis ist Arbeit mit Kindern“ sagt Rita Kissling und stellt uns das Projekt „Glasperlen“ vor. Elf Frauen erzählen Kindern Geschichten im stillen Raum, während der Gottesdienste. Es werden Kinder- oder biblische Geschichten erzählt. Die Kinder dürfen auch malen. Zu der Kommunion gehen die Kinder gemeinsam. Jedes Kind erhält am Schluss eine Glasperle. Dass die Kinder sich sichtlich wohl dabei fühlen bezeugen eine bunte Reihe von Bildern.

Felix Wehrle verdankt ihre wundervolle Arbeit und die Versammlung spendet grossen Applaus.

7. Varia

Felix Wehrle weist auf die Engelaustellung in der Kirche hin. Die Engel bleiben noch bis am 13. Dezember, danach werden sie von der Künstlerin, Ursi Vinzenz, wieder abgeholt. Am 13. Dezember ist haben wir nochmals Gelegenheit, mit ihr beim Apéro ins Gespräch zu kommen.

Ruedi Hauser äussert den Wunsch, dass die Mauer zur Strasse neu bemalt und versiegelt wird. Der KGR nimmt das Anliegen gerne entgegen.

Felix Wehrle bedankt sich bei Klaus Perrig vom „Muttenser Anzeiger“ für die stets wohlwollende Berichterstattung und bei Benedikt Rudolf von Rohr für sein fundiertes Gutachten.

Der Präsident wünscht allen einen gefreuten Abend, eine gute Woche und er lädt alle zum inzwischen traditionellen Apéro und angeregten Gedankenaustausch ein.

Nächste Kirchgemeindeversammlung Montag 13. Juni 2016 19.30 Uhr im Pfarreisaal

Schluss der Versammlung 21.40 Uhr

Für das Protokoll

Hanny Planzer, Aktuarin

Felix Wehrle, Präsident

Muttens, 25. November 2015